

Inhalt

Vorwort	9
I. Sprache als soziale Gestalt – Grundlegungen	15
1. Sprachbild und Diskurs der Sprachtheorie	15
1.1 ›X als Y‹	15
1.2 Die diskursive Ordnung sprachtheoretischer Leitbilder	18
1.3 Projektionsgrenzen und Überschreitungen ..	27
2. Zur pragmatischen Gestalt der Sprache	32
2.1 Die ›Entdeckung‹ der Sprache	32
2.2 Traditionen linguistischer Gestaltbegriffe – Eine kritische Skizze	37
2.3 Die Ausdrucksgestalt als pragmatisches ›Pars pro toto‹	46
3. Sprechen, Sprache und Bewußtsein	52
3.1 Unbewußtes Gestalten	52
3.2 Konvergenz und Divergenz von Kognition und Kommunikation	56
3.3 ›Wort‹ und ›Ausdruck‹	65
II. Ausdrucksbildung	71
1. Zwischen Typik und kategorieller Bestimmung ..	72
2. Idiomatische Kreativität	88
3. Charakterisierende Ausdrucksbildung	112
4. Differenzierende Ausdrucksbildung	132
5. Konnotative Ausdrucksbildung	148
5.1 ›Spuren‹ des Verstehens	148
5.2 Konnotation und Kollokation	156

III. Ausdrucksgestalten	181
1. Das Lexikalisierungs-Grammatikalisierungs-Kontinuum	181
2. An den Grenzen der Phraseologie	192
3. Zur Ordnung der idiomatischen Typik	211
4. Syntax und Sympathie	217
5. Vertraute Konzepte	242
Exkurs: ›Verfügbarkeit‹ als Lernproblem	256
6. Archimedische Punkte des Handelns	262
6.1 Handeln und Prägung	262
6.2 Soziale Prägungen	273
6.3 Textuelle Prägungen	279
6.4 Topik-Prägungen	283
IV. Rückblick und Reflexion	312
Literatur	321
Namenregister	352
Sachregister	357